



**Dankt dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währt ewiglich.** Psalm 106,1

Bubendorf, 11. Februar 2006 **R19-RK/PM**



## **FAMIN REPORT SÜDINDIEN**

Text-Entwürfe von Ramesh Kumar, Bangalore  
Übersetzung und Bearbeitung von Peter Müller

**FAMIN**, Feldstrasse 12, CH-4416 Bubendorf, Schweiz

An unsere  
Freunde, Helfer, Geber, Beter  
im Baselbiet, der Schweiz  
und in der Welt

### **Liebe Freunde**

Wir danken Gott für seine unzählbaren Segnungen im vergangenen Jahr. Wir sehen es als grosses Geschenk, dass wir das Neue Jahr 2006 mit Ihnen beginnen konnten.

Wir danken, dass Sie an unsere **Familien und Kinder** denken. Als Sekretär erwarte ich Euch gerne in Indien. Der Besuch von Reinhard Bärtschi und Peter Müller-Graf im letzten Jahr war eine grosse Freude für viele.

Ich konnte sie während des Reiseprogramms begleiten. Wir haben am weiteren Aufbau mit den Partnern in den Staaten Karnataka und Tamil Nadu gearbeitet.

Feldarbeit in Indien ist ein fortwährendes Sammeln von Erfahrungen und das tiefere Kennenlernen und Begreifen der Kultur. Wir besuchten Institutionen, Hilfs-Werke, Unternehmen, das Architekturbüro, Banken und andere Einrichtungen. Jeder Kontakt hilft, die Hilfsarbeit erfolgreicher durchzuführen. Alle unterstützten Familien und Kinder wurden persönlich begrüsst oder besucht.

Oft muss das Einkommen nur eines verdienenden Familienmitgliedes für die **Grossfamilie** genügen. So bleibt für die Grundbedürfnisse der Kinder nicht viel übrig zum Essen, Kleiden, vorallem nicht für die Schulung.



„**Erziehe dein Kind bereits in jungen Jahren. Es wird die Erziehung nicht vergessen, wenn es älter wird**“ (Spr. 22:6)  
Die Familie Aruldass wird von uns unterstützt. Bei ihnen gibt es vielfältige Hilfe für Frauen und Kinder.

### **PROJEKTE**

#### **ANAMALAIS (Coimbatore Distrikt, Tamil Nadu)**

**Valparai** ist eine Kleinstadt in den Hügeln und Bergen der Anamalais mit rund 30'000 Einwohner. Das ganze Gebiet umfasst 389 km<sup>2</sup> (Kanton Baselland 428 km<sup>2</sup>).

Wir besuchten weitere Familien um sie als **Partner für Schweizerfamilien** kennen zu lernen.



Viele Familien leben im Gelände der 56 Tee- und Kaffee-Plantagen. Sie wohnen in Unterkünften der Plantagenbesitzer.

Hier nun hält sich eine Elefantenfamilie auf. Sie fand im Urwald zu wenig Nahrung. In den Tee Pflanzungen aber gibt es Bäche und Grasflächen - die Futter-Hilfe!



#### **Aufgabenhort**

Die Mutter Lilly mit der Tochter Nancy finden sehr aufmerksame Schüler, denn sie helfen ihnen, die Aufgaben zu verarbeiten.

Vater Solomon unterrichtet **Schneidern und Nähen**. Für den Aufbau eines eigenen Gewerbes stellen wir ihm für geeignete Frauen Nähmaschinen zur Verfügung.

Die **Grundschulen** der 1. bis 5. Klasse werden in Valparai vom Staat und in den Plantagen von den Besitzern betrieben. Beide Institutionen scheinen dafür nur wenige Mittel zur Verfügung stellen zu können. Das bedeutet, dass die Kinder keine genügende Grundlage für ihre weiterführende Ausbildung erhalten. Daraus resultieren Schulaustritte, Analphabetismus, Kinderarbeit, Kriminalität, Entvölkerung des Gebietes.

Wir wollen **Jugendwohnheime** zur Verfügung stellen. Dadurch werden (arme) Kinder die weiterführenden Schulklassen besuchen können. Das gibt ihnen die Grundlage für ihre Weiter- und Berufsausbildung - und Hoffnung auf ein eigenständiges Leben.

**Wer baut mit uns ein Jugendwohnheim?**

**Bangalore (Karnataka)**

„Gott, Du gabst einen gnädigen Regen“ (Ps.68:10)

Die Bangalore Central Church (BCC) ist eine **FAMIN** Partnerorganisation.



Zur BCC gehört die **Familie** Sukumar. Sie wohnt in einem einzigen Raum. Gesundheitlich ist der Vater angeschlagen Er kann nicht mehr regelmässig arbeiten. Die Mutter Janaki hilft aus und verdient

etwas in einer Kleiderfabrik. Betend kämpft sie darum, ihre Familie durchzubringen. Wir unterstützen sie für die Grundversorgung der **Kinder**. Hier sehen sie die Mädchen Geetha, Sangeetha und Preethi. Ist das eine Antwort auf die Tränen und Gebete der Mutter?

In Bangalore steht auch das von **FAMIN** finanzierte **Sozialhilfe-Zentrum Geddalahalli**. Es dient jetzt schon der grundsätzlichen Zweckbestimmung, obwohl immer noch Ausbauten fehlen.

In diesem Gebäude können viele Familien, Frauen und Schüler verschiedene Angebote nutzen. Die Schüler haben einen Aufgabenhort. Viele Frauen und Mädchen besuchen kostenlos Kurse für Schneiderei und Näherei. Die christliche Gemeinde nutzt das Zentrum für ihre Gottesdienste und für andere Veranstaltungen.



Am Sonntag, 11.12.2005 fand hier eine besondere Feier statt. Wir durften vierzig Diplome weiter geben. Schulung und Ausweis helfen bei der Stellensuche. Mit dem

zu erwartenden Arbeitslohn kann eine Familie einen halben Monat leben. Fähige Frauen erhalten eine Nähmaschine zum persönlichen Gebrauch. Das Zentrum Geddalahalli soll nun im zweiten und dritten Geschoss für Rev. Bernad bald vollständig eingerichtet sein. Der letzte Monsun hat allerdings gezeigt, dass das Dach undicht gebaut worden ist - der Monsun kommt erneut. Es soll nicht mehr Schaden entstehen, darum: **Ihre Hilfe ist not-wendig!**



**Vellakkuttai/Tiruchengodu (Tamil Nadu)**

**Frauen und Mütter sind oft die Leidtragenden.**



Deshalb brauchten diese Frauen unsere Hilfe. Links sehen Sie vier Generationen: die Mutter Subhashini mit ihrer Tochter Shamini, geb. 31.10.2005, die Großmutter Eswari und die taube Urgrossmutter Maragathan. Rechts sitzt die strahlende Mutter Helanrani S. mit ihrem Kind Rebecca, geb. 28.6.2005.

Beide jungen Frauen erhielten vor der Geburt unsere Zusicherung, dass wir die Spalkosten übernehmen würden. Die Last von nicht rückzahlbaren Darlehen mit 24 bis 36 % Zins wollten wir ihnen ersparen. Haben vielleicht auch darum beide spontan ihre gesunden Kinder gebären können?

“**wer das sieht, wird erkennen, dass ich, der HERR hier eingegriffen habe ....**“ (Jes. 41;20 AT)

**Was ist weiter geschehen?**

Beide Frauen hatten vor und nach der Geburt kaum wenig eigene Nahrung. Helanrani verzichtete sogar aus finanziellen Gründen weitgehendst auf eine normale Verpflegung. Nach kurzer Zeit konnten beide Mütter nicht mehr stillen. Subhashini's Baby wurde dann mit Kuhmilch versorgt.

Mit unseren Beiträgen halfen wir den Familien, die notwendige Kraft-Nahrung zu kaufen. Das kostet uns monatlich 20 Franken. Für die Mütter und Kinder ist unser Beitrag ihre **Überlebenshilfe** geworden. Sie strahlen, sind glücklich und dankbar. „Uncle, the help came the very last moment“ - thank you!“



**Herzliche Grüsse - unsere Bitte und Einladung:**

Mit Ihrer Unterstützung möchten wir weiter in Südindien Freude bringen, Hoffnung säen und Lebensmut verbreiten.

**Bitte helfen Sie, dass wir die „Herzen“ der in Indien Benachteiligten erfreuen können. Wir sind gerne die Boten Ihrer Liebe!**

Ihr dankbarer

*Peter Müller*

